

Im Jahre 1575 bestätigte Kaiser und König Maximilian II. (1564—1576) zwei Jahrmärkte des Ortes, den Jakobimarkt am 25. Juli und den Gallusmarkt am 16. Oktober, sowie den Samstag-Wochenmarkt<sup>45</sup>.

Aus demselben Jahre stammt die Niederschrift über ein „Bann-taiding“ des damaligen Hauptmannes der Herrschaft Ungarisch-Altenburg, Erasmus Braun, in Neusiedl am See, welches seither immer in Geltung stand, angeblich im Jahre 1708 von den Kuruzzen vernichtet und 1709 neuerlich niedergeschrieben wurde<sup>45a</sup>. Das Banntaiding, eine allgemeine Gemeindeversammlung, wurde jährlich, zu Beginn des Jahres unter Vorsitz des obersten Verwalters der Herrschaft abgehalten. Es wurden da vorgebrachte Klagen entschieden, die Gemeindevorsteherung bestätigt oder erneuert und Verhaltensmaßregeln

---

45 Ladislaus Stehlik, Geschichte der Stadt Neusiedl am See 1926, 10.  
45a Gruszecki Oskar, Burgenl. Banntaidinge, Bgld. Hbl. 1957, 184—186.

(Fortsetzung folgt)

## **Die Verluste der Bevölkerung von Donnerskirchen durch die Truppen Stephan Bocskays im Jahre 1605**

Von Gisela Auer, Donnerskirchen

In den Kämpfen, die nach einer winterlichen Ruhepause in Oberungarn zwischen den Kaiserlichen und den Truppen Stefan Bocskays im Frühjahr 1605 wieder aufgeflammt waren, stützte sich Bocskay vor allem auf die sogenannten freien Haiducken, die als heimatlose Flüchtlinge aus den türkisch besetzten Gebieten, einstige Viehtreiber, entlaufene Jobagionen, keinerlei nationale oder religiöse Bindung kannten und sich in jedermanns Sold begaben, der reiche Kriegsbeute versprach. Selbst ihr Befehlshaber Homonnai-Drugeth nennt sie einmal ungehorsame, niederträchtige Schurken, und der Freund Bocskays, Stefan Illésházy, beklagt sich bitter über die Verwüstung seiner Güter durch die Haiducken und die Grausamkeiten, die diese an seinen Untertanen verübten. Da sie durch ihre berühmtesten Raubzüge die Sache des Aufstandes zu kompromittieren drohten, dachte auch Bocskay zeitweilig an ihre Vernichtung<sup>1</sup>.

Nachdem sie nun durch die reichen oberungarischen Städte und die fruchtbare Ebene der Schütt gezogen waren, setzten diese Truppen unter der Führung Gregor Némethis im Frühjahr 1605 bei Preßburg über die Donau, überfielen die Märkte und Dörfer entlang des Neusiedler Sees, zogen gegen Eisenstadt und Forchtenstein und belagerten im Sommer Ödenburg und Güns. Die Ödenburger Chronisten

---

1 Vgl. Hóman Bálint - Szeffü Gyula: Magyar Történet, Bd. 3, S. 374 Budapest 1939

Georg und Michael Payr schildern uns die Situation: „Am dage vor der auffahrt Christi (18. Mai) nach dem seh von Neisidl herwerths gezogen, alle derffer, märckht abgebrannt, die leit nidergehaut, gefangen ist der feint deglich im lant auff Eisenstat, Neustat, Wien herumbgezogen, geraubt, alle derffer im lant abgebrannt, es ist fast alle dag beinahe scharmitzl gewest. Die ungerischen hunt haben die arben teitschen leit abgefangen, verkhaufft wnt nidergehaut.“<sup>2</sup> Den Günsern drohen die Belagerer, die Frauen und Kinder in die Gefangenschaft der Türken zu geben, sie würden Ungarn nie wiedersehen<sup>3</sup>.

Aus Donnerskirchen wurden 57 Personen verschleppt, hauptsächlich Frauen mit ihren Kindern, auch Burschen und Mädchen. Sie alle haben die Heimat nicht wiedergesehen. Das Waisenbuch<sup>4</sup>, das in seinen Erbschaftsverträgen diese Angaben liefert, nennt uns allerdings nur die Namen erbschaftsberechtigter Personen, also Mitglieder der Lehensfamilien. Ungenannt blieben die Opfer aus den Reihen der besitzlosen Knechte, Mägde und Holden, deren Zahl sicher nicht minder groß war.

Auch an Sachwerten verursachte der Feind beträchtlichen Schaden. Viele Häuser samt dem Edelfhof brannten ab, Wein, Getreide und Vieh wurde weggeführt, und die Ernte konnte nur mit Lebensgefahr eingebracht werden. Wenn die Donnerskirchner als standhafte Flacianer in ihrem Widerstand gegen die Maßnahmen der kaiserlichen Kommissare mit ihrem Richter Bernhard Kuchelmaister einer Meinung waren und meinten, es soll einer lieber dem Türken als dem Kaiser dienen, so habe man seinen Frieden<sup>5</sup>, so ist es ihre und des Richters persönliche Tragik, daß sie von den Horden und türkischen Hilfstruppen Bocskays, der die protestantische Glaubensfreiheit auf seine Fahne geschrieben hatte, am meisten zu leiden hatten. Wie schwer die Kriegsereignisse die Ortsbewohner trafen, läßt sich an Einzelschicksalen ermessen, von denen uns folgende bekannt sind:

Der Richter Bernhard Kuchelmaister wurde beim ersten Feindeseinfall niedergeschlagen, seine Kinder Christina bei 13 und Catharina bei 5 Jahren sind bei den Türken gefangen. Drei Kinder starben nach diesem Ereignis, die Witwe heiratete Georg Muetgeb, an den auch der Besitz, ein  $\frac{3}{4}$  Lehen, übergeht.

Peter Schuster, der ebenfalls ein  $\frac{3}{4}$  Lehen besitzt, verliert 3 Kinder: Mathes mit 13, Jacob mit 10 und Elisabeth mit 8 Jahren. Man hörte nichts mehr von ihnen.

---

2 Heimler Károly: Payr György és Payr Mihály krónikája, in: Soproni Krónikák, Bd. 2, Ódenburg 1942

3 P a y r Sándor: Bocskay hadai Sopronban, S. 12, Sopron, 1914

4 Waißenbuch über Thunerskierchen anno 1597, Esterházy-Archiv Forchtenstein, Prot. 43

5 Klosterratsakten über Donnerskirchen im Niederösterreichischen Landesarchiv

Gefangen wurden die beiden schon verheirateten Töchter der Elisabeth Behem aus erster Ehe mit Andre Hueber: Ursula und Christina, verehel. Hösch in Gschieß. Elisabeth Behem bewirtschaftete ein ganzes Lehen.

Veith im Alter von 6 und Ursula von 4 Jahren, Kinder des Michael Scholz von einem halben Lehen, wurden gefangen weggeführt. Sie kehrten nicht zurück.

Der Enkel der Ursula Preinesser ( $\frac{1}{4}$ Lehen) ist in Gefangenschaft.

Ursula Peyr, Tochter der Gertraud Wimpassinger aus erster Ehe, sowie ihr Sohn Hanns, 18jährig, aus ihrer zweiten Ehe mit Jacob Wipassinger, dem standhaften Flacianer, der in seinem Halblehenhaus Luthers Hauspostille den Nachbarn vorgelesen hatte, sind in des Feindes Hand.

Die Kinder Georg, 16jährig, und Bartl, 14jährig, des Mathes Muetgeb sind beim Feind gefangen.

Das Kind Leopold des Bartl Zottl ist beim Feind gefangen.

Niclaß Hackstock ( $\frac{3}{4}$  Lehen) beklagt den Verlust seiner Kinder Welffl, 12 Jahre, und Martl, 10 Jahre alt. Sie sind beim Feind gefangen, ebenso der Sohn aus erster Ehe Mathes, der in der Gefangenschaft umgekommen ist. Der Sohn Veith ist derzeit Richter.

Jacob Prenner von einem Viertelhehen ist durch den Feind umgekommen, die Kinder, Georg, 5jährig, Maria 2jährig, wurden vom Feind hinweggeführt.

Collmann Haaß ist durch den Feind umgekommen, seine Ehewirtin Agatha beim Feinde gefangen, seine Hofstatt abgebrannt.

Die 14jährige Tochter Appolonia des Mathes Pühler ( $\frac{3}{4}$  Haus) wurde gefangen.

Die zwei Knaben Mathl und Steffan sind neben ihrer Mutter Martha Leutköps bei dem Feind gefangen. Auch der Sohn Andreas aus erster Ehe erlitt dasselbe Schicksal.

Magdalena Hierner geriet in der Rebellionszeit in Gefangenschaft, ob sie tot oder lebendig, konnte nicht erfragt werden. Ihr Mann Oßwalt heiratet die Tochter Ursula der Elisabeth Lerchsänger, die samt ihrer ältesten Tochter Katharina vom Feind hinweggeführt wurde.

Gilg Adams Witwe war nur 12 Wochen mit ihrem zweiten Mann verheiratet, dann geriet sie samt ihren 4 Kindern in Gefangenschaft.

Mathes Windisch ( $\frac{3}{4}$  Lehen) beklagt den Verlust und das Ausbleiben seiner Ehwirtin, die samt ihren 2 Kindern vom Feind hinweggeführt wurde. Auch die Weinfechsung und anderwertiges Gut wurde geraubt.

Merth Ulrichs Erben, seine Geschwister Agnes und Lorenz, sind bei dem Erbfeind gefangen.

Margaretha Schmid, die ein Häusl besitzt, ist beim Erbfeind gefangen.

Hanns Lichtenhaimbers Wittib hat mit dem Kinde in der Rebellion viel ausgestanden.

Das Kind Matl der Walburg Streitl ( $\frac{3}{4}$  Lehen) ist bei dem Feind gefangen.

Ander Rueß ( $\frac{3}{4}$  Lehen) ist mit dem Knaben Matheß, bei 10 Jahre alt, bei dem Erbfeind, dem Türken, gefangen.

Die Schwester Gertraud des Blasy Horiztag ist ebenfalls beim Türken gefangen.

Mathes Payr ist bei dem Erbfeind gefangen.

Mertl, 6 Jahre alt und Maria, 9 Jahre alt, Kinder des Collmann und der Margaretha Schmied, sind samt ihrer Mutter in türkischer Gefangenschaft. Dieses Schicksal teilt auch ihre Tochter aus erster Ehe mit Mathias Zehentner, Maria, 9 Jahre alt.

Die Tochter Gertraud der Lucia Fuchs von einer Hofstatt ist bei dem Erbfeind gefangen.

Michael Wagner wurde in der Rebellion niedergehaut und seine Ehwirtin Margaretha samt 2 Kindern, namens Anna und Philipp, gefangen. Sein Anwesen wurde verwüstet.

Blasy Schneiders Ganzlehenhaus brannte in der Rebellion nieder.

Der Sohn Matthes des Lorenz Graff hat Getreide- und Weinfehsung während des Feindeseinfalls mit Leib- und Lebensgefahr eingebracht.

## BUCHBESPRECHUNGEN UND -ANZEIGEN

Wörterbuch der Deutschen Volkskunde. 3. Auflage. Neu bearbeitet von Richard Beitzl unter Mitarbeit von Klaus Beitzl. Alfred Kröner Verlag Stuttgart, 1005 Seiten, 43 Abbildungen, 18 Karten. Kröners Taschenausgabe Band 127.

Die Neuauflage des Wörterbuches der deutschen Volkskunde war eine Notwendigkeit, wenn man bedenkt, daß seit der letzten Auflage (1955) 19 Jahre vergangen sind.

Volkskunde ist die Wissenschaft von der Alltagskultur und in unserer modernen technisierten, überspezialisierten Welt greifen wir wieder gerne auf altes Kulturgut zurück. Hier ist es insbesondere die Volkskunde, die kulturelle Objektivationen wie Lieder, Bräuche und ihre Funktion, Folklore, Volkslieder, Volksdichtung usw. analysiert. Hervorragend ist die plastische Darstellung des wissenschaftlichen Stoffes. Die Anordnung der Begriffe erfolgt alphabetisch und die Definition der Schlagwörter ist präzise, klar, leicht verständlich; besonders wäre zu betonen, daß jeder Begriff durch erschöpfende Literaturangaben vervollständigt wird.

In dieses Wörterbuch wurden neue Beiträge aufgenommen, alte umgearbeitet, erweitert und auf den letzten Stand gebracht; zu bedauern ist, daß die Liste der Abbildungen nicht reicher gestaltet werden konnte.

Durch die Vielzahl der Stichwörter und Verweise ist die rasche Auffindung der gesuchten Begriffe gegeben und das Buch bietet dem Fachmann wie dem Laien ein notwendiges Hilfsmittel.

Eva Maria Folger

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Auer Gisela

Artikel/Article: [Die Verluste der Bevölkerung von Donnerskirchen durch die Truppen Stephan Bocskays im Jahre 1605 91-94](#)